

5. Tirol Marathon Wörgl

Sonntag, 25. September 2005

Tirolmarathon, das ist für mich ein Wiedersehen nach vier Jahren, denn 2001 hatte ich schon mal am Tirolmarathon teilgenommen, aber nicht die vollständigen 42 km, nein, es war bei der ersten Auflage des damals einzigen Marathons im Bundesland Tirol, mein zweiter Halbmarathon.

Ich entsinne mich noch so gut, als wäre es gestern gewesen, wie wir am Abend vor dem Lauf beinahe aufs gerade Wohl nach Wörgl fahren. Wir, das waren Hans Pattis, der beste Marathonläufer den mein Heimatdorf Völs je hatte, und ich. Erst vor Ort meldeten wir beide uns für den Halbmarathon an, dies war kein Problem, aber die Suche nach einer Unterkunft schien aussichtslos. Erst gegen 21 Uhr abends fanden wir ein letztes Zimmer. Am Tag darauf gewann Hans den Halbmarathon und ich lief ebenfalls ein gutes Rennen.

In Wörgl will ich aber unbedingt auch die klassische Distanz laufen, erstens, weil dieser Marathon jedes Jahr wegen der Teilnehmerzahl auf der Kippe steht, und zweitens, weil mich persönlich viel mit Wörgl verbindet.

Als Kinder waren wir jedes 2. Jahr um Allerheiligen hier, um am Grab meiner Großmutter, die ich leider nicht gekannt hatte, zu verweilen und was für uns Kinder viel wichtiger war, wir kehrten reich beschenkt durch die Tante meines Vaters nach Hause zurück.

Ob ich hier am Ende des Marathons auch reich beschenkt nach Hause zurückkehre, ist wohl eher fraglich. Mit einer neuen PB wäre ich allerdings schon zufrieden, denn ich glaube, dass ich über den Sommer gut trainiert habe.

In Wörgl zeigen sich übrigens noch die Spuren des Hochwassers vom 23. August an den Hauswänden.

Beim Abholen der Startnummer, es ist die Nr. 15, schwant mir, was die Anzahl der Teilnehmer betrifft, nichts Gutes.

Die Strecke wurde nach den ersten Auflagen für uns Volldistanzläufer verändert, sodass wir zuerst mit der Bahn nach Kufstein gebracht werden. Von dort laufen wir dann bis Angath, dann zweigen wir ab und laufen ansteigend zwei Mal nach Kirchbichl, ehe wir die restlichen km nach Wörgl in Angriff nehmen und ins Leichtathletikstadion einlaufen.

Tirol (A) 2005

Start: 9:00 Uhr



Werden uns morgen auch so wenig Leute im Sportzentrum von Wörgl erwarten? Hoffentlich nicht!



Im Stadion von Kufstein gehen wir 44 ins Rennen

Am Morgen kommt es am Bahnhof von Wörgl zu einer sehr interessanten Begegnung: Ich lerne einen älteren Läufer aus Brescia kennen, es ist Giuseppe Togni, der, wie er mir berichtet, bereits weit über 600 Marathons gelaufen, bereits 79 Jahre alt und immer noch aktiv ist. Er nützt meine Zweisprachigkeit, um mehr Infos über diesen Marathon zu erfahren.

Angekommen in Kufstein werden wir 44 Läufer, mehr sind wir leider nicht, ins dortige Sportstadion begleitet. Es geht hier vor dem Start recht gelassen zu. Ein sehr junger Läufer möchte seinen ersten Marathon hier laufen, er hat überhaupt keine Ahnung, was ihn erwartet. Giuseppe zeigt ihm ein paar wichtige Vorbereitungen, trotz der Sprachbarriere verstehen sich die beiden prächtig, kein Generationenkonflikt, ganz im Gegenteil! Es geht endlich los und schon nach ein paar km läuft fast jeder alleine den Inn entlang aufwärts bis zur ersten Abzweigung bei Angath. Wir laufen zwei Mal einen Rundkurs, der es in sich hat, denn es geht auf und ab. Ende der letzten Runde, wo wir weiter Richtung Ziel nach Wörgl laufen sollen, biege ich falsch ab. Zum Glück bemerkt dies ein Streckenposten - zwar spät aber noch rechtzeitig - er pfeift und schreit mir nach. Nach 200 m mache ich kehrt und fluche, als ich auf den Helfer treffe. Es mag schon sein, dass es müßig ist, auf uns wenige Läufer zu achten, aber...

So laufe ich eher missmutig, aber noch lange nicht als Letzter ins Ziel. Obwohl ich an 14. Position von insgesamt 41 Finishern ins Ziel komme, werden wir nicht empfangen. Für den Veranstalter ist der Halbmarathon der wichtigere Lauf und der ist schon seit mehr als einer Stunde zu Ende.

Ich warte noch auf Giuseppe, der kommt ebenfalls verärgert ins Ziel. Was ist passiert? Er ist sogar einige Kilometer falsch gelaufen, nun das kann es doch nicht sein! Wenn man als Veranstalter schon einen Marathon international ausschreibt, geht es nicht an, dass die Streckenmarkierungen mangelhaft sind und man nicht genügend Helfer entlang der Strecke hat.

Da sollte man es besser bleiben lassen!

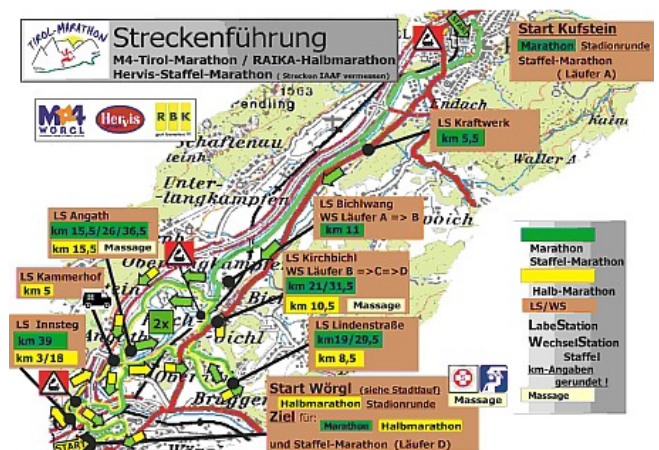
Fazit: Natürlich ist nach drei Hauptstadtläufen Wörgl kein Highlight, dies ist mir schon klar. Neue PB bin ich zwar gelaufen und belege damit den dritten Platz in meiner Altersklasse, aber so recht freuen kann ich mich darüber nicht.



Raus aus dem Stadion und dann hinein in die Marathoneinsamkeit. Mit einigen Ausnahmen lief jeder alleine!



Am Inn entlang, Idylle pur!



Schon beim Betrachten des Streckenplanes wird uns schwindlig, ganz zu schweigen, was dann erst beim Laufen passiert.